



Erzählung Diese Geschichte in Tagebuchform gibt die Erlebnisse eines Schülers im Jahre 2100 wieder, der sie in ein Buch aus Papier schreibt. In Kürze steht seine Implantation bevor. Dann hat er die Möglichkeit, vollständig ins Netz dieser Zeit zu gehen. Es ist eine geordnete Welt, in der alles gut ist, wie „das Lehrer“ es immer wieder betont. Alles dank „das Beschützer“, welches über die Bewohner wacht. Doch nun zeigen sich erste Brüche im System. das Cyvis-Virus greift Implantate an.

CC-BY-NC-ND: ulrics

Montag 8. März 2100 Heute morgen ist vorübergehend alles zusammengebrochen. Irgendjemand hat Cyvis in unser System eingeschleust. Auch die Implantierten leiden darunter. Meine Eltern haben sich komplett seltsam verhalten. Ich kann es nicht beschreiben.

Mittwoch 10. März 2100 Der Termin für meine Voruntersuchung am nächsten Tag wurde mir mitgeteilt. Damit beginnt für mich die Vorbereitungszeit auf das Implantat. Jetzt heißt es, diverse Untersuchungen und Tests durchzustehen.

Samstag 13. März 2100 Gestern hatte ein Mitschüler im Unterricht eine kritische Frage gestellt. Viel kritischer als jede Frage, die ich gestellt hatte. Alle Implantierten hatten ihre Aufmerksamkeit auf ihn konzentriert und ihn genau beobachtet. Heute war mein Mitschüler nicht im Unterricht.

Dienstag 16. März 2100 Je mehr ich darüber nachdachte, desto wahrscheinlicher finde ich es, dass die fehlende Generation nach Implantation der anderen getötet wurde. Aber warum war das notwendig? Welche Bedrohung stellten die Älteren da?

Donnerstag 18. März 2100 Heute sah ich einen Implantierten auf der Straße schreien. Ich vermute ... es ist eine Sofortbestrafung bei „Falschen Gedanken“!

Samstag 3. April 2100 Mein Leben ist inzwischen wie das Erwachen aus einem Traum in einem Alptraum. Ich verstehe nichts mehr. Alles scheint in Frage gestellt zu sein. Manchmal frage ich mich, ob es nicht einfacher wäre, alles über mich ergehen zu lassen. Wahrscheinlich würde ich diese Zeilen dann vergessen. Alles wäre soviel ein-

facher. Warum muss das bloß mir passieren?

Dienstag 6. April 2100 Heute lernte ich meinen Ausweg kennen. Seine Name war Jeffrey Butler. Er zog mich auf dem Nachhauseweg in eine Gasse. Ich war überrascht, wollte erst schreien. Aber seine Hand auf meinem Mund hinderte mich. Wie er auf mich aufmerksam wurde, sagte er nicht. Nur, dass er gegen die Überwachung kämpft. Ich soll morgen zu einer bestimmten Stelle kommen.

Mittwoch 7. April 2100 Ich erschien zu meiner ersten Unterrichtsstunde der Freiheit. Butler erzählte mir von der Zwangs-DNA-Registrierung im frühen 21. Jahrhundert. Einer der vielen Schritte zum Verlust der Freiheit. Jeder Mensch musste seine DNA offenbaren, einmal um angebliche Terroristen zu finden und auch, um den Versicherungen zu helfen, bestimmte Leistungen von vornherein auszuschließen.

Donnerstag 8. April 2100 Heute spekulierten wir über eine Art Gruppenverstand. Einen, den sich alle Implantierten teilen könnten. Butler betonte, er sei nicht implantiert.

Sonntag 11. April 2100 Heute erfuhr ich in meinem Spezialunterricht mehr über die Vorratsdatenspeicherung. Diese verdächtigte nicht nur alle Menschen und kehrte damit die Unschuldsvermutung um. Ihr Hauptzweck war neben vielen anderen Maßnahmen: das Volk unter Kontrolle zu halten und besser auszubeuten.

Dienstag 13. April 2100 Was ich heute erfuhr ist ungeheuerlich, aber es erklärt auch alles. Das Beschützer ist ein Teil aller Implantierten. Die Rechenkapazitäten der Gehirne werden genutzt, um das Beschützer am

Laufen zu halten.

Mittwoch 14. April 2100 Ich hatte mich mal gewundert, warum meine Eltern noch ein Kind bekommen dürfen. Nach dem heutigen Unterricht ist mir das klar. Als Gentech-Sklaven will das Beschützer natürlich nur Köpfe mit hoher Kapazität für die Implantate. Das ist auch der wahre Grund, warum wir erst mit 16 implantiert werden. Dann erreicht unser Gehirn durch das ständige Lernen eine genügend große Kapazität. Allerdings geht bei der Einverleibung einiges aus dem Verstand verloren. Vermutlich wurden auch meine Eltern nach Auswertung ihrer Gene zusammengeführt. Mit dem Ziel, bessere Gehirne zu erhalten.

Donnerstag 15. April 2100 Das Beschützer kommt mir wie ein Virus vor, das sich von Kopf zu Kopf ausbreitet. Als ich dies Butler gegenüber erwähnte, meinte er, dass ich sehr schnell verstehe.

Freitag 16. April 2100 Endlich erfuhr ich mehr über den Cyberweltkrieg. Die Freiheitskämpfer versuchten, sich gegen eine Überwachungswelt zu wehren.

Samstag 17. April 2100 Das unglückliche Zusammentreffen eines massiven Virenangriffs mit einem neuen Überwachungsprogramm ließ das Beschützer entstehen. Es hielt sich aber zuerst im Hintergrund und übernahm nur langsam die Kontrolle. Ließ immer mehr implantieren und dann schließlich den Rest auslöschen. Die verlorene Generation.

Sonntag 18. April 2100 Über Nacht hatte ich mir die fehlenden Teile zusammengepuzzelt. Als nicht implantierte war die verlorene Generation unter anderem auch wegen ihrer kleineren Gehirnkapazität ausgelöscht worden.

Dienstag 20. April 2100 Butler meinte, dass das Beschützer sich auch aus einem intelligenten Computervirus entwickelt habe könnte. Einem Virus, um Spam zu bekämpfen, deswegen ungeheuerlich adaptiv. Da Generationen in der Cyberwelt viel schneller ablaufen, könnte sich innerhalb von nur zehn Jahren durch Mutation der Viren eine intelligente Lebensform entwickelt habe. Etwas, das wir heute als das Beschützer erdulden. Dieses Virus löste dann den Cyberweltkrieg aus, um Gegner zu beseitigen. Es schrieb Geschichte neu, wie es Sieger schon seit Jahrtausenden machen. Wobei das eine Theorie von Butler ist.

Freitag 23. April 2100 Jedenfalls sind vor einer halben Stunde zwei kräftige Männer gekommen. Ich wurde von meinen Eltern auf mein Zimmer geschickt, was bisher noch nie geschah.

Samstag 24. April 2100 Die Flucht! Der Weg nach draußen war ein Alptraum für einen Jungen, der Sauberkeit gewohnt war. Wir stiegen unter die Erde in die Eingeweide der Stadt. An Orte, an welche Menschen schon seit Jahrzehnten nicht gekommen sind.

Sonntag 25. April 2100 Die ganze Nacht waren wir unterwegs. Dann waren wir endlich außerhalb der Stadt. Die Stadt war geruchslos, hier draußen gab es soviel, was ich nicht kannte. So viel Grün und soviel neue Gerüche. Ich war müde. Wir konnten aber nicht rasten, solange wir dicht bei der Stadt waren. Butler trieb mich immer wieder an. So wanderten wir durch die Wälder. Ab und an flogen über unseren Köpfen größere Drohnen. Sie entdeckten uns scheinbar nicht. Keine Ahnung, ob sie uns suchten oder nur so unterwegs waren. Vielleicht war mein Verschwinden ja auch noch nicht bemerkt.

Dienstag 27. April 2100 Wir krochen zum Schlafen in eine Höhle, die sich als Reste eines Gebäudes herausstellte. Hier wuchsen nun überall Bäume. Wir ruhten nur so lange, bis wir weiter konnten. Ich sah unterwegs, dass der Wald auf den Ru-

inen einer riesigen Stadt stand. Teilweise reichten Stahlgerippen meterweit in die Luft. Etliche Stellen sahen aus, als wären sie geschmolzen.

Mittwoch 28. April 2100 Ich hatte keine Gelegenheit, mich am Vortag umzusehen. Diese Chance kam erst jetzt. Das Hauptquartier war sehr low-tech. Es gab keine Holodisplays, sondern nur uralte Flackschirmtapeten. Auch die Computer selber wirkten sehr zusammengestückelt. Überall lagen Kabel. An den nicht von Schirmtapeten bedeckten Wänden hingen Flaggen. Da gab es eine orange mit einem seltsamen P, eine blaue mit einem Vogel, eine Maske mit Kinn- und Oberlippenbärtchen auf einem Untergrund, der wie altmodische Leiterbahnen aussah und auch eine gelbe Sonne auf roten Grund. Irgendwie mussten die Symbole für diese Menschen viel bedeuten.

Freitag 30. April 2100 Die Indoktrination durch das Beschützer steckt immer noch in mir. Viel zu tun gibt es für mich nicht, da ich erst einmal das System erlernen müsste, mit dem hier gearbeitet wird. Die unterschiedlichsten Programme scheinen in den hiesigen Computern ineinander zu greifen.

Sonntag 2. Mai 2100 Bei Butler merke ich immer wieder die gänzliche Abneigung gegen Computer. Deswegen versuchen einige Freieiter auch, gänzlich ohne Maschinen klar zu kommen.

Montag 3. Mai 2100 Heute Nacht hatte ich einen Alptraum. Mir war, als wäre ich gar nicht wirklich hier, sondern befände mich in einem Regenerierungstank.

Dienstag 4. Mai 2100 Warum will mein Verstand nicht die Wirklichkeit als Wirklichkeit akzeptieren? Es fällt mir alles so schwer. Besonders das klare Denken. Aber ich muss unbedingt selbst denken. Niemals das Denken anderen überlassen. Das ist eine der wichtigsten Lektionen von Butler.

Freitag 7. Mai 2100 Die Freieiter haben mir heute einen ihrer Pläne enthüllt. Die Flucht von dieser Welt. Dazu wird in einer großen Halle an einer An-

tigravitationsvorrichtung gearbeitet. Ich staune, in welchem Umfang hier geplant wird.

Dienstag 18. Mai 2100 Heute hat es endlich geklappt mit dem Schweben. Es war beeindruckend, ein so großes Gebilde schweben zu sehen. Ich hoffe bloß, die große Energiemenge ist nicht registriert worden.

Mittwoch 19. Mai 2100 Heute schwebten auffällig viele Drohnen über unser Gebiet. Ich frage mich, ob das mit unserem Test zusammenhängt.

Montag 24. Mai 2100 Heute wurde uns klar worauf die Drohnen warteten. Es sind Drohnen auf Gleitbändern eingetroffen, welche einen Umweg nehmen mussten.

Dienstag 25. Mai 2100 Heute begannen die Maschinen ihren Angriff. Als sie einige Meter in den Tunneln waren, detonierten Sprengsätze. Natürlich nur dort, wo auch Maschinen eindringen.

Samstag 29. Mai 2100 Heute kamen die letzten Sucher zurück. Sie haben einen weit entfernten Zugang genutzt, welche das Beschützer anscheinend noch nicht entdeckt hatte. Sie hatten noch dringend notwendige Teile dabei, welche wir sofort einbauten. Es würde die Nacht dauern, alle Systeme zu laden und zu überprüfen.

Sonntag 30. Mai 2100 Heute geht es für uns zum Mars, dem orangenen Planeten der Basisdemokratie. Jedenfalls hat Butler ihn so genannt. Es war gespenstisch, wie die Plattform zu schweben anfang. Die Anti-gravitoren hoben uns ein wenig hoch, während die letzten an Bord kletterten. Butler hatte zuvor die restlichen Sprengladungen per Zeitschaltung aktiviert. Diese würden jeden Augenblick detonieren und damit die Abflugphase einleiten. Das Ganze diente als Ablenkung.

Sonntag 4. Juli 2100 Ich hatte einen Traum. In dem Traum wurde ich heute implantiert und es war alles gut. Ich hoffe, das war nur ein Traum und das Wachsein ist die Realität und nicht nur eine Fiktion, welche mir eine Maschine vorgaukelt, damit ich leicht beherrschbar bleibe.

